

# Studienreise nach Dänemark, August 1938

Autor(en): **Moor, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **8 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-806425>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Studienreise nach Dänemark, August 1938

Für die für den August 1938 geplante Studienreise nach Dänemark haben sich am Fortbildungskurs in Wil nicht weniger als 35 Interessenten gemeldet. Es darf also mit einer Durchführung gerechnet und die Ausarbeitung des definitiven Planes an die Hand genommen werden. Wir berichten im folgenden über den heutigen Stand dieser Vorbereitungen, wobei wir den im Kurs selber geäußerten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen.

Die Reise wird geplant für die erste Hälfte August 1938; die Abreise müßte auf 1. oder 2. August zu liegen kommen, damit man bei einer Gesamt-Reisedauer von zwei Wochen auf das Ende der Sommerferien wieder zurück sein könnte. Hin- und Rückreise würden je zwei Tage beanspruchen, die Reise in Dänemark selber zirka 10 Tage.

Für die Hinfahrt wurde zuletzt noch von einigen Teilnehmern des Fortbildungskurses die Route über Frankreich vorgeschlagen. Unsere bisherigen Erkundigungen haben aber gezeigt, daß die Meerfahrt von Dünkirchen nach Esbjerg (an der Westküste von Jütland) 24 Stunden in Anspruch nehmen würde, wozu noch die Eisenbahnfahrt von Esbjerg nach Kopenhagen käme; auf diese Weise würde die Fahrt von Dünkirchen nach Kopenhagen allein schon über Fr. 50.— kosten (Ermäßigung für Gesellschaftsfahrt bereits eingerechnet). Wir bleiben deshalb bei dem am Kurs zuerst erwähnten Vorschlag, über Schaffhausen-Stuttgart-Berlin-Warnemünde nach Kopenhagen zu fahren und die Rückreise über Flensburg-Hamburg-Rheinlande-Basel anzutreten. Bei dieser Reiseroute würde die gesamte Hin- und Rückfahrt auf zirka Fr. 100.— zu stehen kommen, vorausgesetzt daß auch nächstes Jahr die großen Ermäßigungen in Deutschland auch für die bloße Durchreise gelten. Da außerdem bei dieser starken Ermäßigung (von 60%) ein Gesellschaftsbillett nicht mehr billiger käme, könnte jeder seine eigene persönliche Fahrkarte haben und so die Rückreise nach Belieben ausführen; nur für die Hinreise (1. Tag: Schaff-

hausen-Berlin, 2. Tag: Berlin-Kopenhagen) würde man sich die Plätze in der Bahn reservieren lassen. — Es bestünde so auch ohne weiteres noch die Möglichkeit, falls sich eine Gruppe von Interessenten dafür finden würde, anschließend einige Heime in Schweden zu besuchen.

Für die Reise durch Dänemark, die mit Auto-car ausgeführt würde, sind 10 Tage vorgesehen, wovon einer als Ruhetag gelten soll. Am Fortbildungskurs wurden sehr verschiedenartige, ja, entgegengesetzte Wünsche laut in dem Sinn, daß die einen nur einige wenige, dafür typische Anstalten sehen wollten, damit die Reise im ganzen doch auch als Ferienreise gelten könne, während die andern ein möglichst reichhaltiges Programm wünschten. Wir glauben beiden Wünschen dadurch Rechnung tragen zu können, daß wir in der Regel für den Vormittag den gemeinsamen Besuch einer Anstalt vorsehen, den Nachmittag aber frei und zur Verfügung des einzelnen Teilnehmers lassen und dabei für diejenigen, die recht vieles sehen wollen, jedesmal ein besonderes Nachmittagsprogramm bereithalten. Damit soll natürlich nur die Regel angegeben sein; sie wird sich nicht immer einhalten lassen. Die Kosten für diesen Teil der Reise werden sehr niedrig ausfallen, da für die Verköstigung zum Teil Anstalten, für die Unterkunft über Nacht zumeist Volkshochschulheime, die im August gerade Ferien haben, in Anspruch genommen werden dürfen. Herr Direktor Beck in Hindholm hat uns einen sehr reichhaltigen Plan für eine allerdings nur auf 7 Tage berechnete Reise entworfen und konnte uns versichern, daß dabei die Kosten pro Teilnehmer auf nicht mehr als Fr. 100.— (Auto-car inbegriffen) zu stehen kämen; sie werden sich jetzt, da wir die Fahrt auf 10 Tage ausgedehnt haben und außerdem das Programm etwas differenzierter gestalten wollen, entsprechend erhöhen.

Für diesmal nur diese kurzen Andeutungen; Näheres später. Wir wollten das, was wir bereits wissen, jetzt schon mitteilen, damit sich alle rechtzeitig darauf einrichten können, die an der Studienreise teilzunehmen wünschen. Dr. P. Moor.

## Bericht über den XII. Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare (9.—11. November 1937 in Wil, St. Gallen) von Dr. Paul Moor

Der diesjährige Fortbildungskurs war so zahlreich besucht wie die früheren, obgleich der Kursort etwas exzentrisch gelegen war. Das ist wohl nicht allein den guten Zugverbindungen zu verdanken, sondern auch jenem inneren Zuge, den so mancher Anstaltsleiter verspüren mag, wenn es wieder November wird und ihm die alten Bekannten in den Sinn kommen, die man jedesmal „am Kurs“ trifft.

Das Programm war diesmal nicht unter ein einheitliches Thema gestellt, sondern brachte jeden Tag wieder eine andere Frage vor. Aber auch innerhalb der einzelnen Tage gab es viel Abwechslung; jeder Referent brachte seine Sache auf eine andersartige und originelle Weise. So

blieb der Kurs immer gleich anregend und fesselnd bis zum Schluß; sein ganzer Verlauf darf als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden.

Am ersten Kurstage eröffnete Prof. Hanselman die Reihe der Referate mit einem Vortrag über „Erwünschte und unerwünschte Gruppenbildung“. Er zeigte, wie wir das Bilden von Gruppen und Gemeinschaften bereits beim kleinen Kinde etwa vom 3. Lebensjahre an verfolgen können. Handelt es sich aber dabei immer um reine Zweckgemeinschaften, die übrigens auch von sehr kurzer Dauer sind, so beginnt mit der Pubertät ein neues Gruppierungsmotiv zu wirken, das im Gefühl seinen Ursprung nimmt. Einsamkeitsgefühl und Anlehnungsbedürf-